Evangelische
Predigergemeinde

Dezember
Januar
Februar
2007/08

Gemeindeblatt

Der Platz-Anweiser

Ob nun Kirchgemeinde, Gesangsverein oder Kegelklub – eines scheint allen Gruppen von Menschen gemeinsam: Da gibt es zum einen die Unermüdlichen, die wirbeln und trommeln und organisieren. Um dieses Zentrum dann bildet sich ein Kreis, der mitschwingt: der Kreis der Verlässlichen. Derjenigen, die kleinere Aufgaben übernehmen, die sich hier und da melden. Und dann gibt es noch so etwas wie die „Hereinschnupperer“: einen äußeren Kreis, wechselnd und unstet. - Ringe, die sich auch um die Prediger-Gemeinde legen.

Sind das die Glieder, von denen Paulus in den Römerbriefen spricht? „Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des anderen Glied.“

Darf man ergänzen, Paulus? Diese unsere Aufgaben können wechseln. Gemäß unserer Kraft können wir Innenkreise beleben oder vom äußeren Kreis aus hilfreiche Beobachtungen mitteilen. Von jedem Platz aus aber sollten wir, so empfiehlt eine uralte Weisheit, selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen möchten.

Wer anders als Jesus Christus lebte uns genau dies konsequent vor?

Kathrin Schanze

Thema dieses Blattes aus aktuellem Anlass: Gemeinde leiten	Wichtige Infos im Mittelteil: Seiten 11-14	Ergebnisse der Gemeindekirchenratswahl Seite 7

„ICH will dich mit Meinen Augen leiten“ – Ps. 36,8

Der Gemeindekirchenrat – die geistliche Leitungsgemeinschaft einer Gemeinde

Wer leiten will oder auch soll, muss wissen, dass er selbst geleitet wird; Leitung ist nie absolut, sondern immer ein Beziehungsgeschehen.

Wer geistlich leiten will, soll wissen, dass er selbst vom Geist Gottes geleitet wird und dessen Leitung bedarf für alles weitere geistliche Leiten.

Diese Erfahrung zieht sich durch die ganze Bibel. Der größte aller Propheten, Mose, („Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der HERR erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht“ 5.Mos. 34,10) kann sein Volk nur leiten und führen in ständiger Vergewisserung um die Leitung Gottes in seinem Tun.

Niemand braucht so oft das zusichernde Wort GOTTES: „ICH bin mit dir“ wie Jakob auf seinem Weg, Israel zu werden. Denn „Ist der HERR unter uns oder nicht? “– ist nicht nur Israels Grundfrage – eine Frage gegen allzu schnelle Sicherheit und einschleichende Gleichgültigkeit auch unter uns. Leitungsamt ist Wächteramt, dass uns die Fragen nicht verloren gehen. Der Blick in die Seelen und das Ohr an den Stimmen Seiner Propheten zeigen: sich leiten zu lassen von GOTTES Hand ist durchaus kein Spaziergang, es birgt Not und Anfeindung, aber es ist ein Gehen in die Zukunft mit GOTT. „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“ ist die von GOTT dem Propheten zur geistlichen Leitung eingeflüsterte Aussage für alle Zeit in allen Ordnungen.

Auf diesem Weg kann einem alles an bisheriger Machtfülle und Einfluss genommen werden, kann es geschehen, dass nur das Nichts vor Augen und die Leere in den Händen bereit machen für eine vom Geist geführte Leitung. So hat auch der Apostel Paulus IHN gehört:

„ICH will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ICH will dich mit Meinen Augen leiten.“

Damit dieses Wort seine Kraft auch uns erweise, im Gemeindekirchenrat der Predigergemeinde, lasst uns unser geistliches Leitungsamt an drei Kriterien ausrichten:

1. in der Rückbindung an die Heilige Schrift
2. im Gebet
3. im Gespräch miteinander

1. In der **Rückbindung an die Heilige Schrift** werden wir hineingenommen in die Menge der von GOTT Berufenen, Seine Menschenkinder an den Ort zu IHM hin zu leiten und zu führen, an den ER uns gestellt hat. Darum wird das Wort aus der Bibel immer der Anfang und somit die Grundlage jeder Zusammenkunft bleiben, als der goldne Faden soll das Wort GOTTES die Entschlüsse und Beratungen durchziehen, korrigieren und zusammenbinden, dass Sein Wille geschehe.

2. Das **Gebet** macht uns ansprechbar vor GOTT und für GOTT. Es ist das Tor, durch das GOTT Sein Wort in unser Herz und in unseren Verstand legt. Unser Gebet im Gemeindekirchenrat möge IHM sagen: Hier bin ich! So bin ich! Ich bin bereit zu hören. Sprich in unser Reden hinein. Jesus konnte nichts tun ohne das Gebet zu Seinem Vater. Wie sollten wir es anders können? Aber auch das Fürbitten umeinander, das Gebet um das Heil und Wohl der Geschwister im Glauben und der Schwestern und Brüder in der Welt sind uns aufgetragen, wohl wissend, dass GOTT um dies alles weiß, aber ER weiß es noch nicht von uns. Darum sagen wir es IHM und uns.

3. Das **Gespräch miteinander** öffnet uns die Augen für IHN. Auf dem Weg nach Emmaus reden die beiden Jünger „miteinander über all diese Geschichten“. Über ihre enttäuschten Hoffnungen auf wirksame Veränderung und die Schwierigkeit, dem Osterzeugnis Glauben schenken zu können. Im „Reden über all diese Geschichten“, Fragen, Zweifel, Hoffen, Staunen, tut sich ein Tor auf, in das der Auferstandene tritt und mit IHM die Gegenwart des Heiligen Geistes. So wird ein Beratungsgegenstand im GKR in der Tiefe des eigenen Glaubens verankert. Das „Reden über all die Sachen“, die belastenden, die strittigen, die sorgenbereitenden werden in Seinem Dabeisein gewandelt in Vertrauen zueinander. Diese und die anderen, die vielen frohmachenden, Gemeinde bauenden „Sachen“ und die in der Christusgemeinschaft erlebten Freude wird Zeugnis geben von der Wirklichkeit Seiner Zusagen:

„ICH will dich mit Meinen Augen leiten.“

Elfriede Begrich

Zu den Fragen, die zu einer Vereinigung der Kirchenprovinz und der Thüringer Landeskirche immer wieder gestellt werden, gehört die Frage, ob und in welcher Weise sich die Leitungsstrukturen unserer Kirchen unterscheiden und wie sich das in einer zukünftig vereinigten Kirche entwickelt. Gern wird darauf verwiesen, dass die Rolle eines Pfarrers in Thüringen in der dortigen Kirchenverfassung stärker betont wird und in der Grundordnung der Kirchenprovinz stärker das Element der Mitwirkung der Ehrenamtlichen prägend ist. Natürlich gibt es solche Unterschiede. Da kommen wir aus verschiedenen Traditionen. Wir müssen uns aber davor hüten, mit vereinfachenden Klischees über die Schwestern und Brüder in Thüringen zu urteilen.

In der Wirklichkeit gemeindlichen Lebens und Arbeitens kann man nämlich beobachten, dass die Unterschiede eher quer durch beide Kirchen gehen. Gutes Miteinander zwischen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt es in beiden Kirchen genauso wie autoritär auftretende Pfarrerinnen und Pfarrer, die neben sich eigentlich weder andere Mitarbeiter im Verkündigungsdienst aushalten noch Ehrenamtliche.

Es kommt sehr darauf an, welchen Weg wir zukünftig gemeinsam gehen wollen. Ein Gradmesser ist dafür der Vorentwurf der Kirchenverfassung, der Ende November in das Stellungnahmeverfahren gehen wird. Dort heißt es unter anderem:

(1) Bei der Gestaltung des Lebens der Gemeinde und in ihrer Leitung sind ehrenamtliche und berufliche Dienste einander zugeordnet und aneinander gewiesen. Sie nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben eigenverantwortlich wahr und wirken geschwisterlich zusammen.

(2) Leitung auf allen Ebenen der Föderation geschieht im Hören auf Gottes Wort, in der Verantwortung gegenüber Gott und im geschwisterlichen Gespräch. Sie ist zugleich geistlicher und rechtlicher Dienst in unaufgebbarer Einheit.

(Vorentwurf der Kirchenverfassung der EKM Art. 4 bzw. Art. 5)

Hier sind die wesentlichen Koordinaten genannt, in denen sich Leitungsverantwortung in der christlichen Gemeinde vollzieht. Es bedarf intensiver Aufmerksamkeit, damit die Spannung zwischen den hier aufgezeigten Koordinaten gehalten wird. Mit dem Verweis auf das Hören des Wortes Gottes ist die Bezogenheit auf das gottesdienstliche Leben beschrieben, auf das sich auch die Verantwortung vor Gott immer wieder beziehen kann in erfahrener Vergebung und Ermutigung. Das geschwisterliche Gespräch kennzeichnet den Weg, auf dem Entscheidungen gesucht und gefällt werden. Es entspricht der Bezogenheit auf das gottesdienstliche Leben und dem Wesen der Gemeinde, dass Leitung nicht der Durchsetzung von eigenen Interessen dient, sondern immer der Suche nach dem gemeinsamen Konsens verpflichtet ist. Das ist ein hoher Anspruch, dem wir uns auf allen Ebenen kirchlichen Lebens und Arbeitens immer wieder neu nähern müssen. Wer einmal bei einer Synode dabei war oder im Gemeindekirchenrat mitarbeitet weiß, was das bedeuten kann.

Für die Leitung der Kirchengemeinde schlägt der Verfassungsentwurf unter anderem folgende Regelungen vor:

(1) Die Kirchengemeinde wird durch den Gemeindekirchenrat im Zusammenwirken mit den Pfarrern und den weiteren Mitarbeitern des Verkündigungsdienstes geleitet. (Art. 23 bzw. Art. 24)

(2) Zum Vorsitzenden soll ein Kirchenältester gewählt werden. (Art. 26 bzw. Art. 27)

Hier sind Akzente gesetzt, die andeuten, in welcher Richtung sich die gemeinsame Kirche entwickeln soll. Es soll eine Kirche sein, in der Leitung immer als eine gemeinsame Aufgabe von beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstanden wird.

In den letzten Wochen wurden in beiden Kirchen die Gemeindekirchenräte neu gewählt. Es wird zu deren Aufgaben und zu den Aufgaben der Leitungsgremien in den Kirchenkreisen und der Gesamtkirche gehören, in der Debatte um eine gemeinsame Verfassung der EKM intensiv über den weiteren Weg unserer Kirche nachzudenken und zu entscheiden. Dabei wird das geschwisterliche Gespräch in den Gremien ein unverzichtbares Element der Entscheidungsfindung sein.

Christoph Hartmann
Oberkirchenrat,
Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mittedeutschland

Gemeinde leiten aus der Sicht eines Dorfpfarrers

Vor ein paar Tagen saß eine Frau aus einer Nachbargemeinde ratlos bei mir. Sie sprach von einer drohenden Spaltung der Gemeinde. Der Kirchenvorstand (KV) dieser Gemeinde selbst schweige dazu. „Die trauen sich nicht mehr, sind eingeschüchtert durch die schwärmerische Fraktion und den Pfarrer." Ein Beispiel, das mir die letzte Woche in die Hände spielt, damit ich diesen Artikel für Sie schreiben kann. Gemeindeleitung ist keine einfache und keine Angelegenheit, bei der man / frau sich zurückhalten kann. Und es geht längst nicht nur um Peanuts.

Ich bin selbst – als Pfarrer – in drei Kirchenvorständen in die Position des Vorsitzenden gewählt worden. Wir versuchen die (Bau- und Verwaltungs-)Rückstände vergangener Jahrzehnte aufzuholen, wollen die Weichen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zukunftsweisend stellen; wollen Menschen zueinander bringen; wollen Gemeindearbeit, die Menschen beteiligt; auch wir ringen um das geistliche Profil unserer Gemeinden - nicht nur unsere Nachbarn.
Es ist nicht so, als ob Kirchvorsteher/innen einfach ein fahrendes Schiff („...das sich Gemeinde nennt") besteigen und es weiter auf einem Kurs halten müssten, der dann schon zum Ziel führt. Der Kurs zum Ziel muss neu gesucht und gefunden werden. Antworten der vergangenen Jahrzehnte werden Fragen heutiger Zeit oft nicht gerecht.

Zwei andere Beispiele, wie ich Leitende auch erlebe: Eine Kirchvorsteherin bringt ein Dorf auf die Beine, damit der Kirchturm neuen Putz bekommt, sammelt Spenden; bringt selbst Kirchenferne dazu, mit auf das Baugerüst zu steigen; reißt das Ruder im KV herum, damit die Gelder für den Bau endlich freigegeben werden – auch wenn andere in der vereinigten Kirchgemeinde das Geld gern anderswo verbauen möchten.
Das stärkste Beispiel für mich, das jetzt schon über 5 Jahre zurückliegt:
Ein alter Handwerker und Kirchvorsteher bat mich am Abend vor meiner Ordination in die Kirche. Dort holte er sein Brevier hervor, führte mich vor den Altar und betete dort aus dem Abschnitt „für meinen Seelsorger" - für mich. Dann schüttelte er mir die Hand, klopfte mir auf die Schulter und meinte: „Jetzt kann es losgehen." Er war sichtlich aufgeregt - für mich für diesen Moment aber zum „Geistlichen" geworden.

In diesen Beispielen stecken die Hinweise auf das, was es zum Leiten der Gemeinde aus meiner Sicht braucht. Kirchvorsteher/innen tragen die Verantwortung für die Gemeinde - nicht die allerletzte, denn die trägt Gott selbst, aber die vorletzte: Dass Mitarbeiter arbeiten können und nicht verschlissen werden; dass die Finanzen stimmen; dass vernünftige Regeln in der Gemeinde aufgestellt und eingehalten werden; dass sich viele an der Arbeit der Gemeinde beteiligen; dass miteinander sorgsam und fürbittend umgegangen wird. Dafür stehen die KV's.
Kirchvorsteher/innen bringen sich mit ihrer Person ein, mit ihren Talenten - und da braucht es längst nicht nur die „Leiter-Typen". Die Mischung macht es! Eine Gemeindeleitung von lauter Überfliegern oder „Superfrommen" oder „Von-Zuhause-Fliehenden" verliert zu schnell den Kontakt zur Gemeinde, der sie dienen soll. Im Kreis des KV bringen sie sich in ihrer Art ein, bringen sich zu Gehör und werden wahrgenommen - auch die Leisen, auch die mit Fragen, auch die Unbequemen.
Kirchvorsteher/innen treten selbst vielfältig in Kontakt mit den Menschen in der Gemeinde. Sie sind keine „grauen Eminenzen" im Hintergrund, die Mitarbeiter bald hier-, bald dorthin lenken. Sie kommunizieren in Wort und Tat, was sie beschlossen haben. Kirchvorsteher/innen haben ein geistliches Leitungsamt. Sie müssen keine „kleinen Pfarrer", keine „Heiligen" sein. Aber sie sind auch nicht nur ein bloßer Vereinsvorstand. Je mehr sie dieses geistliche Amt leben, sich von Gott speisen und tragen lassen, desto leichter und wirkungsvoller wird diese Arbeit letztlich sein.

Hendrik Pröhl, Pfarrer, Bobenneukirchen
(Ev.-Luth. Kirche Sachsens)

(KV = Kirchenvorstand; in der sächsischen Landeskirche für Gemeindekirchenrat)

Erwartungen an den neuen Gemeindekirchenrat

Ich erwarte vom neuen Gemeindekirchenrat ein offenes Ohr für alle anstehenden Probleme und damit verbunden gute Ideen zur Lösung dieser Fragen. Die Nutzung des vereinten Kräfte- und Wissenspotenziales zum Wohle der Gemeinde.
Sylvia Felgenhauer, Mitarbeiterin der Predigergemeinde

Im Gemeindekirchenrat sollten Kompetenzen für alle Arbeitsbereiche vorhanden sein. Die Nähe zur Gemeinde zeigt sich am Interesse an den Gemeindegruppen, ob das nun der Besuchsdienstkreis ist oder die Kirchenmusik. Die Mitglieder des GKR sollten nicht nur von den Arbeitsbereichen wissen, sondern auch bei Veranstaltungen präsent sein. Eine gewisse Gefahr sehe ich in der zu starken Gewichtung betriebswirtschaftlichen Denkens etwa im Bereich der Vermietung der Räumlichkeiten der Gemeinde. Nicht zuletzt sollte der neue GKR stärker die Entwicklung in der Augustinerkirche und im Augustinerkloster wahrnehmen und begleiten. Die Beförderung des Zusammenwachsens der Prediger- und der Augustinergemeinde bleibt auch eine Herausforderung für den neuen Gemeindekirchenrat.
Karin Ehrenwerth, Gemeindemitglied

Gemeindeleitung sollte für mich auf jeden Fall gemeindepädagogisch sein, d.h. dass ein gleichberechtigtes Miteinander herrscht, wo sich Frauen und Männer, Junge und Alte, Starke und Schwache, Fromme und Liberale gleichermaßen ernst genommen, vertreten fühlen und sich beteiligen können. Es heißt für mich aber nicht, dass eine Gemeinde basisdemokratisch geleitet werden muss. Ich verstehe Demokratie so, dass durch eine öffentliche Wahl, Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde gewählt werden. Sie vertreten die Gemeinde in allen Entscheidungen, auch wenn einige Beschlüsse nicht von allen mitgetragen werden können. Umso mehr erhoffe ich von einem Gemeindekirchenrat und seiner Gemeinde, dass sie mit Toleranz und Friedfertigkeit diesen Gegensatz aushalten können.
Claudia Faust, Gemeindepädagogin im Entsendungsdienst

Die Gemeindeleitung muss für Gemeindemitglieder ansprechbar sein, etwa nach dem Gottesdienst. Gleichwohl muss die Gemeindeleitung Verantwortung wahrnehmen, nach eigenen Gewissen entscheiden und sollte nicht nur Stimmungen in der Gemeinde folgen. Der neue Gemeindekirchenrat erledigt seine Aufgaben *mit* der Gemeinde und nicht nur *für* die Gemeinde.
Andre Maaß, Gemeindemitglied

Was ich merke, ist, dass ich mich wohl fühle, wenn ich mir in Gottesdiensten und im Gesprächskreis meine "spirituelle Rückenstärkung" hole. So nenne ich es gern und so empfinde ich es auch. Und dass dies gelingt, hat unheimlich viel damit zu tun, dass die Atmosphäre stimmt. Dass ich das Gefühl von "gutem Geist" in den Prediger-Räumen habe: dass es warm ist, dass Kerzen brennen, dass Blumen den Altar schmücken, dass eine kostenlose Tasse Tee ganz selbstverständlich ist, dass die Orgel meine Lieblingsstücke spielt und nicht etwa verstimmt ist oder eingestaubt. Und diese Atmosphäre der "guten Geister" genieße ich, nicht ohne Gedanken daran, davon auch etwas zurückzugeben. Im Kleinen schon jetzt, im Größeren etwa, wenn meine Kinder aus dem Hause sind.
Dass ich in diesem Sinne letztlich auch dank der Arbeit des Gemeindekirchenrates einfach weiter "nehmen" darf, wünsche ich mir. Und ebenso, dass meine "Rechnung" aufgeht.
Kathrin Schanze, Gemeindemitglied

Der Gemeindekirchenrat - Rückblick und Ausblick

Erbpachtvertrag, Sicherungshypothek, Rechtsstreit mit Pächter X...., Maßnahmenplan Bauabschnitt XII, PC im Büro kaputt, Glasversicherung zahlt nicht mehr, Antrag auf Fördermittel, Widerspruch in Sachen XY...., Beschwerde von..., Angebot für Baumschnitt im Garten..., Neueinstellung von... – nur ein kleiner Ausschnitt aus der Palette einer Sitzung des Gemeindekirchenrats unserer Gemeinde. Sitzungsende im Schnitt 23 Uhr. Vor- und Nacharbeit ? Darüber reden wir lieber nicht. Ja, Sie haben richtig gelesen, diese Gemeinde ist ein Unternehmen mittlerer Größenordnung, ehrenamtlich geleitet von 12 Ältesten und ihrem Pfarrer. Die kamen manchmal ganz schön ins Schwitzen, das können Sie glauben. Schließlich sind sie Laien in diesem Geschäft. Zuweilen geht es in solch einer Sitzung hoch her. Und doch – das ist das Schöne dabei: Eine Gemeinde auf Zeit zu leiten heißt eben auch ganz konkrete Teilhabe an der Gemeinde Jesu Christi. Das kann einen froh machen. Manchmal hätten wir uns gewünscht, dass die Aufgabenfülle weniger von Verwaltung und ganz irdischer Fragestellung geprägt gewesen wäre. Andererseits, bei nüchterner Betrachtung, bewahrt die Beschäftigung mit ganz handfesten Problemen des täglichen Lebens davor, abzuheben, getreu dem Pauluswort aus dem Römerbrief: „Wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung“.

Am 25. August hat der Gemeindekirchenrat Bilanz seiner Legislatur gezogen. An erster Stelle stand ein ganz großes „Danke!“. Danke für die vertrauensvolle Gemeinschaft untereinander, die es auch immer wieder möglich machte, manches barsche Wort, manche Verletzung zu verzeihen. Danke für die Gemeinde, für die wir Verantwortung übernehmen durften und sie nach besten Kräften übernommen haben. Danke für alles, was möglich wurde: Für den Kindergottesdienst, die Gebäudesanierung an Kirche und Kloster, die neue Junge Gemeinde, die gute Öffentlichkeitsarbeit, für die viele nur scheinbar unspektakuläre Arbeit im Stillen, zum Beispiel bei der technischen Installation in der Kirche und deren Betreuung oder im Finanzausschuss, danke auch für die viele ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde, ohne die ein Gemeindekirchenrat ganz schön alt aussähe, danke für das alles und für noch vieles vieles mehr. Vieles ist geworden, vieles bleibt zu tun.

Dass wir am Ende der Legislatur vor die Aufgabe gestellt waren, uns für den Erhalt unserer Orgel ganz stark machen zu müssen, war eine echte Herausforderung, mit der wir so nicht gerechnet hatten. Doch die Gemeinde hat gezeigt, dass sie mitzieht. Die Generalüberholung des majestätischen Instrumentes kann noch in 2007 mit einem ersten Abschnitt angegangen werden. Eine groß angelegte Sponsorenaktion weit über die Gemeindegrenzen hinaus konnte dank der ideenreichen Unterstützung von außen auf den Weg gebracht werden, damit, was begonnen wurde, hoffentlich im neuen Jahr weitergeführt werden kann. Die Musik in unserer Kirche zu bewahren und zu fördern, das möchten wir dem neuen Gemeindekirchenrat sehr ans Herz legen, ist doch die Musik geradezu ein Markenzeichen protestantischer Frömmigkeit, zur eigenen Erbauung und zum Lob Gottes in der Welt.

Was steht noch ganz oben auf er Liste unvollendeter Aufgaben? Die gute Vorarbeit des Finanzausschusses zur besseren Strukturierung des Gemeindehaushalts und zur Haushaltsdisziplin muss weitergeführt und voran gebracht werden. Eine Stiftung soll gegründet werden zum Zweck der Erhaltung von Kirche und Kloster. Erste Rücklagen dafür konnten dank zweier Vermächtnisse gebildet werden. Die Gebäude Predigerstraße 3 und 4 bedürfen dringend der Sanierung. Um das schultern zu können, steht das Gebäude Barfüßerstraße zum Verkauf an. Die Entwicklung der Jungen Gemeinde muss im Blick bleiben. Es wäre sehr zu wünschen, wieder eine Gemeindefreizeit auf die Beine zu bringen. Das winzige Pflänzchen Ökumene mit unserer katholischen Nachbargemeinde möchte weiter wachsen, die Partnerschaft mit der Gemeinde in Rauxel wartet auf Wiederbelebung.

Gebe Gott zu allem eine glückliche Hand, dem neuen Gemeindekirchenrat und der ganzen Gemeinde Seinen reichen Segen!

Inge Linck,
GKR-Vorsitzende 2003 - 2007

Bericht vom Ergebnis der Wahl

Am 4. November 2007 wählte die Ev. Predigergemeinde einen neuen Gemeindekirchenrat. Die Wahlbeteiligung lag bei 12%. Das ist für eine Wahl in der Kirche schon ganz schön viel.

Folgende Gemeindeglieder sind als Älteste gewählt worden:
Baer, Detlef
Börner, Stefan
Dreißig, Matthias
Eberl, Marco
Ernst, Tanja
Greim, Andreas
Linck, Inge
Maaß, André
Schmelz, Lothar
Vetter, Uwe
Werner, Almuth
Wulff-Wagenknecht, Friederike

Als Stellvertreter wurden gewählt:
Kunz, Dorothea
Peschel, Stephan
Purgahn, Ute
Rommel, Vitya
Schmidt, Matthias Frank
Schweiger, Maria

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zur Wahl. Wir sind vor allem auch dankbar, dass sich Gemeindeglieder haben ansprechen lassen und bereit waren und sind, Verantwortung in der Predigergemeinde zu übernehmen.

Am 18.11.2007 sind die Ältesten und Stellvertreter im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt worden.

In unserer Landeskirche gibt es in der Verfassung (Grundordnung) einige ganz interessante Richtlinien, die die Leitung der Gemeinde regeln und orientieren. Auch über die Aufgaben des Gemeindekirchenrates ist dort einiges gesagt.

Im Artikel 32 heißt es auszugsweise:
„(2) Der Gemeindekirchenrat trägt Mitverantwortung für die rechte Verkündigung des Wortes Gottes und die rechte Verwaltung der Sakramente in der Gemeinde. Er ist verantwortlich für die äußere Ordnung der Gemeinde.
(3) Er ... berät regelmäßig die Situation der Kirchengemeinde, plant ihre Arbeit, sorgt für deren Durchführung und achtet auf gegenseitige Information in der Gemeinde.
(4) Er hat im Rahmen der kirchlichen Ordnung insbesondere folgende Aufgaben:
1. Er sorgt dafür, dass die Gemeindeglieder regelmäßig in Gottesdiensten und Veranstaltungen zusammenkommen können...
2. Er verantwortet und unterstützt den Besuchsdienst in der Kirchengemeinde.
3. Er bemüht sich, Gemeindeglieder für ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen.
4. Er nimmt die Rechte der Kirchengemeinde bei der Besetzung der Pfarrstelle wahr. Er stellt Mitarbeiter der Kirchengemeinde an oder wirkt bei der Anstellung der in der Kirchengemeinde tätigen Mitarbeiter mit.
5. Er führt die Dienstaufsicht über die von der Kirchengemeinde angestellten Mitarbeiter, sofern dies nicht durch dienstrechtliche Bestimmungen anders geregelt ist.
6. Er hilft den Mitarbeitern in der Ausübung ihres Auftrages.
7. Er verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde und entscheidet über die Verwendung der Finanzmittel.
8. Er ist dafür verantwortlich, dass die kirchlichen Abgaben aufgebracht sowie die Kollekten eingesammelt und abgeführt werden.
9. Er entscheidet über die zeitweilige Überlassung der der Kirchengemeinde gehörenden Räume für nichtgemeindliche Zwecke.
10. Er erstattet jährlich einmal in einer Versammlung der Gemeinde Bericht über seine Arbeit. Der Bericht ist zur Aussprache zu stellen.“

Aus der Grundordnung der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Herr und Frau Naffzer in Stein – Ein Epitaph in der Predigerkirche

Sie alle kennen die meist fälschlich als »Roland« bezeichnete Skulptur auf dem Fischmarkt, geschaffen von Israel von der Milla. Weniger bekannt, obwohl mindestens ebenso imposant, ist ein anderes Werk des Künstlers. Wenn man die Predigerkirche betritt und auf den Altar zuläuft, übersieht man es trotz seiner Größe leicht – ein im rechten Seitenschiff an der Wand hängendes Renaissance-Epitaph. Die Zeiten sind nicht spurlos an diesem skulpturalen Werk vorüber gegangen: Hier und da fehlt ein Detail, und dennoch beeindruckt es bei näherer Betrachtung durch eine üppige Fülle von Figuren. Prächtig hängt es da – so weit oben, dass man den Kopf weit in den Nacken legen muss, um etwas zu erkennen. Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, es lohnt sich, einmal genauer hinzusehen.

Foto: Matthias Schmidt

Seit dem 14. Jahrhundert wurden Epitaphe zur Erinnerung an Verstorbene an Wänden oder Säulen von Kirchen angebracht. Sie waren nicht unbedingt mit einem Grab verbunden, obwohl das aus dem Griechischen stammende Wort »Epitaph« »das auf dem Grab Befindliche« bedeutet. Sie waren eher denkmalsartig gedacht. Auf unserem ca. 8 x 3,50 m großen, steinernen und stellenweise vergoldeten Exemplar fallen durch ihre dunklere Färbung zuerst zwei große kniende Figuren auf. Sie stellen Jakob Naffzer und seine Frau Anna dar, an die das Epitaph erinnern soll. Jakob Naffzer (†1586) war ein Mann, der in vieler Hinsicht mit der Predigerkirche und der Stadt verbunden ist. Zum einen ließ er 1547 die Gewölbe der Predigerkirche mit ornamentalen und figürlichen Verzierungen ausmalen. Zum anderen war er ein hoher Ratsherr, der wie viele reiche Ratsherren seiner Zeit sich prunkend von anderen Bürgern abzuheben liebte. Noch heute gehört sein 1562 im Stil der Renaissance umgestaltetes Haus zu den schönsten Gebäuden am damals wichtigsten Platz der Stadt: Das »Haus zum Roten Ochsen« auf dem Fischmarkt, wo es dem Rathaus direkt gegenüber steht. Das Naffzer-Epitaph in der Predigerkirche gehört ebenfalls zu den feinsten Werken seiner Art jener Zeit in Erfurt.

Die beiden das Ehepaar Naffzer darstellenden Figuren flankieren eine *Auferstehung Christi*, darüber ist eine *Himmelfahrt* zu sehen, die ihrerseits von einer Dreifaltigkeitsdarstellung und einer Allegorie des Glaubens mit einer kleinen goldenen Fahne bekrönt wird. Den unteren Teil des Bildwerks macht eine *Anbetung des Kindes* aus. Die drei Szenen aus dem Leben Jesu sind gewissermaßen auch die Antwort auf Einzelheiten wie das kleine Skelett, das aus der Mitte heraus winkt und an den Tod erinnern soll. Denn sie thematisieren deutlich sichtbar die Hoffnung auf Erlösung und Ewiges Leben, die zu einem Epitaph fabelhaft passt. Als das Werk entstand, hatte sich die Reformation schon seit Jahrzehnten in Erfurt durchgesetzt, so dass die beigegebenen deutschen Bibelzitate nicht verwundern. Umgeben ist das Ganze von allerlei Zierrat und den beiden Wappen der Eheleute, ganz im Stil der Zeit. Wenn Sie Naffzers Haus mit dem Epitaph vergleichen, werden Sie feststellen, dass die Ornamente hier wie dort sehr ähnlich sind. Der Künstler griff die Architekturformen der Fassadengestaltung reicher Bürgerhäuser auf, die gerade in Erfurt überaus geschmückt waren. Auf diese Weise brachte er Naffzers Stand und Rang zur Geltung.

So sind es immer wieder einzelne Menschen, deren Geschichte sich um die Kirche rankt, und die zu ihrer Entstehung und Prägung beigetragen haben.

Eva Lenz

3.9. Auf der Basis eines aktualisierten Kosten- und Finanzierungsplans wird ein erster Abschnitt zur Reinigung der Orgel beschlossen, die noch in 2007 erfolgen soll. Beauftragt wird die Firma Kutter in Ruhla.
Für das Büro ist die Neuanschaffung eines PC notwendig und wird beschlossen.
Ein Teil des Grundstückes im sog. Unigarten soll an die Stadt Erfurt verkauft werden, um Erschließungskosten für angrenzende Baugrundstücke finanzieren zu können. Die kirchenaufsichtliche Genehmigung wird beantragt.
Zur Sanierung der Cyriakkapelle soll ein Konzept erstellt werden. Beauftragt wird Architekt Smits, der bereits Vorleistungen erbracht hat.
Der GKR übernimmt den Vorschlag des Stadtjugendamtes Erfurt, ALG-II-Empfänger von KiTa-Gebühren freizustellen.
Der GKR stimmt dem Antrag des Stadtmuseums zu, das sog. „Rituale“ aus dem Buchbestand der Predigerbibliothek für die Ausstellung „Höllenqual und Seelenheil – Profanes und sakrales Leben hinter Stadtmauern“ an die Stadt auszuleihen.
Die Wählerliste zur GKR-Wahl wird beschlossen und ein Wahlvorstand aus fünf Mitgliedern aus den Reihen der Ältesten, die nicht wieder kandidieren, berufen.
1.10. Die Vorbereitungen zur Wahl des GKR am 4. November sind abgeschlossen.
Drei Anträgen auf Wiedereintritt in die evangelische Kirche wird zugestimmt. Der GKR wünscht den neuen Kirchenmitgliedern Gottes Segen.
Der GKR nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Aufruf zur Spende für die Orgelreinigung in nur einem halben Jahr das angestrebte Ziel von 10.000,00 € erreicht hat und wertet dies als eindeutiges Zeichen für die Bedeutung der Kirchenmusik und speziell der Orgel in unserer Kirche. Der GKR dankt allen Spendern auch an dieser Stelle sehr herzlich.
Die beabsichtigte Beantragung zur Löschung einer Sicherungshypothek auf dem Grundstück der Augustinerkirche wird zurückgenommen, da die Umstände weiterer Klärung bedürfen.
Der GKR nimmt bedauernd zur Kenntnis, dass die Glasversicherung wegen Vandalismus so stark beansprucht werden musste, dass eine Tariferhöhung durch Selbstbeteiligung nicht zu umgehen war.
Die Schäden durch Vandalismus an einer Klostertür mit Kosten von annähernd 2000 € werden von der Versicherung nicht übernommen.
Künftig sollen nur noch Informationsschriften zu kirchlichen bzw. gemeindlichen Belangen ausgelegt werden.
Der GKR begrüßt die Bereitschaft von Herrn Plicht, Pfarrer i.R. Seelsorge und Verkündigungsdienst im Phönix Seniorenheim mit zu übernehmen.
Einem Antrag auf Fördermittel der Denkmalpflege zur Sanierung des Daches der Cyriakkapelle wird zugestimmt. *Inge Linck*

Pfarrer i.R. Wieland Plicht stellt sich vor

Liebe Schwestern und Brüder der Predigergemeinde, liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums "Phönix", seit August 2006 gehöre ich, Wieland Plicht, Pfarrer i.R. zur Predigergemeinde. In dieser Zeit habe ich versucht, innerhalb der Gemeinde einen Weg zu finden, mich ehrenamtlich zu betätigen. In Absprache mit Pfarrer J. Staemmler und dem Gemeindekirchenrat habe ich die seelsorgerliche Betreuung der Bewohner vom Seniorenzentrum "Phönix" und gemeinsam mit Pfarrer Staemmler die monatlichen Gottesdienste übernommen.
Ich werde nach Rücksprache mit den Verantwortlichen des Hauses einen festen Besuchstag benennen und bei Bedarf auch darüber hinaus für Sie ansprechbar sein. Sie erreichen mich telefonisch unter 0361/2227869.

Seien Sie herzlich gegrüßt und Gott befohlen. Ihr Wieland Plicht

Vereinigung der Evangelischen Kirchengemeinden Castrop und Rauxel zur Evangelischen Pauluskirchengemeinde-Castrop

Am Samstag, den 1.9., wurde im Rahmen einer musikalischen Vesper die Vereinigungsurkunde durch den Superintendenten Reiner Rimkus an die Kirchmeister der beiden ehemaligen Gemeinden übergeben. Damit wurde der formale Prozess der Vereinigung beendet. Der inhaltliche Weg zu einer wirklichen Vereinigung der beiden Gemeinden hat damit allerdings erst begonnen.

Die ersten Schritte auf diesem gemeinsamen Weg wurden an dem „Vereinigungswochenende“ mit der Vesper in der Lutherkiche, einem gemeinsamen Fest und dem ersten gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag in der Pauluskirche gegangen.

Mittlerweile hat die erste Sitzung des neuen „Bevollmächtigtenausschusses“, der aus den Mitgliedern der alten Presbyterien besteht und bis zu den Presbyteriumswahlen im Februar 2008 als Leitungsorgan eingesetzt ist, stattgefunden. Das Erfreuliche war, dass diese erste Sitzung in einer entspannten Atmosphäre stattgefunden hat. Auch bei den schwierigeren Punkten kam es zu einer konstruktiven Diskussion. Dieser Auftakt hat Mut gemacht.

Ebenso positiv ist der erste gemeinsame Betriebsausflug der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen verlaufen. Zu der neuen Gesamtgemeinde gehören drei Kindergärten, ein Friedhof und Angestellte im Büro und Küsterbereich, so dass wir mit ca. 35 Personen unterwegs waren.

Einigkeit herrscht darüber, dass Gemeindegruppen nicht künstlich zusammengeführt werden müssen. So werden z.B. die Chöre erst einmal weiter für sich bestehen und so jeweils die Gottesdienste bereichern.

Dennoch stehen jetzt die ersten gemeinsamen Aufgaben an. So wird der „Kirchliche Unterricht“, zu dem sich 100 Katechumenen angemeldet haben, neu zu organisieren sein.

Das Bemühen, sich weiter kennen zu lernen, ist zu spüren und so gehen wir mit Hoffnung den neuen gemeinsamen Weg. Die Hauptaufgabe hat sich ja nicht verändert: Wie kann auch in der neuen Gemeinde das Evangelium klar verkündigt werden.

Martin Pogorzelski, Pfr.

Das neue Siegel der Gemeinde

www.meeting-**castrop**.de

Der Männerstammtisch im Café Paul
Der Männerstammtisch der Ev. Predigergemeinde trifft sich an jedem dritten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr. Termine: 18.12.07, Jahresabschluss im Goldenen Schwan (ausnahmsweise 19.00 Uhr), 15.1.08, und 19.2.08 Woher kommt der Fundamentalismus? Mit Pfr. J. Staemmler

Der Gesprächskreis Eins lädt herzlich zu seinen Abenden jeweils 19.30 Uhr ins Gemeindehaus ein. Auf Ausnahmen wird gesondert hingewiesen. Es sind immer offene Abende mit wechselnden Themen und Referenten.
11.12.07: Ein Abend im Advent
08.01.08: „Klima und Wasserressourcen – Veränderungen – global und regional gesehen" mit Herrn Hans-Joachim Nowatzki
12.02.08: „Gärten in den Grafschaften Oxfordshire und Northumberland" mit Herrn Horst Schöne

Taufen in der Predigergemeinde

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, also ca. 4 Wochen vorher mit dem Pfarrer Kontakt auf, um alles Nötige zu besprechen.
In der Predigergemeinde gibt es Taufgottesdienste, in denen die Kinder (oder auch Erwachsene) getauft werden. Bitte orientieren Sie sich bei Ihrer Planung an diesen Terminen: 9. Dez. 07 und 2008: 20. Januar, 17. Februar, 23. März (Ostern: 7.00 Uhr u. 10.00 Uhr), 13. April, 11. Mai, 8.Juni, 13. Juli, 10. August, 7. September, 19. Oktober, 9.November, 7. Dezember.

Neuer Kurs zur Vorbereitung auf die Taufe hat begonnen. Seit Oktober treffen sich sieben Erwachsene unter der Leitung von Pfarrer Staemmler, um sich auf ihre Taufe vorzubereiten. Neunmal geht es um die Grundlagen des christlichen Glaubens. Dann frühestens zu Ostern 2008 können sie sich entscheiden, ob sie getauft und so Glieder der evangelischen Kirche werden möchten.

Kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten. Auch in diesem Jahr wollen wir den Bewohnern des Seniorenheims Phönix eine kleine Freude machen. Machen Sie mit! Ab 1. Advent läuft wieder die Aktion „Weihnachtstüte für Phönix". Informationen bekommen Sie im Gottesdienst oder über unsere homepage:
www.predigerkirche.de.

Gemeindebeitrag

Liebe Gemeindeglieder!

Ohne Geld geht es nicht, auch nicht in der Kirche. Die Frage ist nur, wie man damit umgeht. Zuerst aber möchte ich Ihnen im Auftrag des Gemeindekirchenrates dafür danken, dass Sie jedes Jahr mit Ihrem Gemeindebeitrag Ihre Gemeinde unterstützen. Wir sind uns bewusst, wie schwer das für viele ist.

Die Predigergemeinde ist mit derzeit 2670 Gemeindegliedern eine der größten Gemeinden in Erfurt. Das ist natürlich erfreulich. Entsprechend groß sind die Aufgaben, die bewältigt werden müssen. 2006 sind rund 36.000 € gespendet worden, das sind pro Gemeindeglied ca. 13,50 €. Zum Glück bleibt der Gemeindebeitrag vollständig in der Gemeinde und steht voll und ganz der Arbeit in der Gemeinde zur Verfügung.

Wir bitten Sie nun auch 2008 um Ihren Gemeindebeitrag. Im Frühjahr werden Sie wieder einen Brief bekommen, in dem Sie darum gebeten werden.

Es grüßt Sie

Im Auftrag des Gemeindekirchenrates

Pfarrer Johannes Staemmler

Neujahrsempfang für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter-/innen der Gemeinde

Am 9.1.2008, 19.30 Uhr, sind wieder alle, die in der Gemeinde auch nur das Geringste tun, herzlich willkommen zum Neujahrsempfang. Wir wollen wieder Rückschau auf das vergangene Jahr halten und schauen, welche Perspektiven sich erahnen lassen. Vor allem aber wollen wir Gott dafür danken, dass wir als Gemeinde in unserer Zeit unterwegs sein dürfen!

„Unerhörte Treue" - Ökumenische Bibelwoche 2008 - Sieben Texte aus dem Buch Jeremia

vom 3. – 7.3.2008 im Predigerkloster, Meister-Eckehart-Straße 1

Zur Ökumenischen Bibelwoche laden gemeinsam ein: die Selbständige Lutherische Gemeinde in Erfurt (Christuskirche), die katholische Martini-Severi-Gemeinde und die evangelische Predigergemeinde.

Predigerkirche

10.00 Uhr

Die **Gottesdienste** finden im **geheizten Predigerkloster** statt.
Während der Predigt laden wir sehr herzlich zum KINDERGOTTESDIENST **ein.**

* **In der Predigergemeinde gibt es Taufsonntage**.

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Pfarrer auf. Bitte beziehen Sie bei Ihrer Planung die Taufsonntage ein.

Termine siehe Seite 11.

1.12. Sa 17.00	Eröffnung des Advent	Familiengottesdienst zum Advent vorb. von Bernd Weise und Gruppe
2.12.	Erster Advent	Gottesdienst mA, Pfr. J. Staemmler; es singt der Augustiner-Vocalkreis
9.12.	Zweiter Advent	Gottesdienst mit Taufen*, Pfr. Johannes Staemmler
16.12.	Dritter Advent	Gottesdienst, OKR i.R. Pfarrer Peter Zimmermann
23.12.	Vierter Advent	Gottesdienst, Lektorin Dr. Inge Linck
24.12.	Hl. Abend 11:00 15:30 17:00 18:30	Christvesper im Seniorenheim „Phönix“, Pfr.i.R. W.Plicht Krippenspiel in der Predigerkirche, Pfr. J. Staemmler Christvesper in der Predigerkirche, Pfr. J. Staemmler Christvesper am Bollerofen, Cyriakkapelle, Pfr.J. Staemmler
25.12.	Erster Christtag	Gottesdienst, Pfr. J. Staemmler
26.12.	Zweiter Christtag	Gottesdienst, Pröpstin Elfriede Begrich
30.12.	Erster Sonntag nach dem Christfest	Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise
31.12. 17:00	Silvester	Gottesdienst mA und der Möglichkeit persönl. Segnung, Pfr. J. Staemmler
1.1.2008	Neujahr	Gottesdienst, Pfr. Johannes Staemmler
6.1.	Epiphanias	Gottesdienst, Pfr. Johannes Staemmler
13.1.	Letzter Sonntag nach Epiphanias	Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise
20.1.	Septuagesimä	Taufgottesdienst*, Pfr. J. Staemmler
27.1.	Sexagesimä	Gottesdienst mA, Pfr. Johannes Staemmler
3.2.	Estomihi	Gottesdienst, Pröpstin Elfriede Begrich
6.2. Mi, 17:00	Aschermittwoch	Schließandacht zu Beginn der Passion mit dem Schließen des Wandelaltares in der Predigerkirche
10.2.	Invokavit	Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise
17.2.	Reminiszere	Taufgottesdienst*, Pfr. J. Staemmler
24.2.	Okuli	Gottesdienst mA, Pfrn. Mechthild Werner
2.3.	Laetare	Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise

Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal über Lautsprecher zu verfolgen.

Herzliche Einladung zum Sonntagsgottesdienst in der Augustinerkirche Erfurt in Verantwortung der Communität Casteller Ring (CCR)

12. Dez.	19.30	Feier-Abend – für junge Leute zusammen mit der Studierendengemeinde und den Studenten für Christus
9. Jan.	19.30	Feier-Abend – für junge Leute im Rahmen d. Allianzgebetswoche 2008 zs. m. d. Studierendengem., dem CJM u. d. Studenten f. Christus
27. Jan.	18.00	ABENDGEBET mit Holocaust-Gedenken
6. Feb.	18.00	ASCHERMITTWOCH Gottesdienst mA mit dem Angebot der persönlichen Segnung (Aschenkreuz)
13. Feb.	19.30	Feier-Abend – für junge Leute zusammen mit der Studierendengemeinde und den Studenten für Christus
1. Dez.	18.00	FESTLICHE ERÖFFNUNG DER ADVENTSZEIT ökumenisch für jung und alt, für Familien und Alleinstehende, für alle! (siehe unten)
1. Advent 2. Dez.	9.30	Gottesdienst mA mit KR Dr. Thomas Seidel
2. Advent 9. Dez.	9.30	Gottesdienst mA mit Pröpstin E. Begrich
3. Advent 16. Dez.	9.30	Gottesdienst mA mit Sup. Volkmar Keil, Herzberg
4. Advent 23. Dez.	9.30	Gottesdienst mA mit Pfrin A. Carstens
Heiligabend	18.00	CHRISTVESPER mit Pröpstin E. Begrich
24. Dez.	23.00	CHRISTNACHTGOTTESDIENST Gottesdienst mA m. CCR
25. Dez.	9.30	Weihnachtsgottesdienst mit der Communität Casteller Ring
26. Dez.	9.30	Weihnachtsgottesdienst mit Herrn Karl-Heinz Kindervater u. der CCR
30. Dez.	9.30	Gottesdienst mA mit Pfrin Gisela Noack
Silvester 31. Dez.	18.00	Gottesdienst mA mit dem Angebot der persönlicher Segnung mit der Communität Casteller Ring
Neujahr 1. Jan.	9.30	Gottesdienst mA zum Neuen Jahr mit der CCR und Pfr. Lothar Baumgart
6. Jan.	9.30	Epiphanias - Gottesdienst mA mit Pfrin A. Carstens
13. Jan.	9.30	Gottesdienst mA mit Pröpstin E. Begrich
20. Jan.	9.30	Gottesdienst mA mit der Communität Casteller Ring
27. Jan.	9.30	Gottesdienst mA mit KR Dr. Thomas A. Seidel und der CCR
3. Feb.	9.30	Gottesdienst mA mit Pfr. Dr. A. Linder und Fr. Kerstin Urban
10. Feb.	9.30	Gottesdienst mA mit Pröpstin E. Begrich
17. Feb.	9.30	Gottesdienst mA mit Pfrin A. Carstens
24. Feb.	9.30	Gottesdienst mA mit der Communität Casteller Ring

Gebetszeiten in der Augustinerkirche

tägl. außer dienstags:
7 Uhr Morgengebet
12 Uhr Mittagsgebet
18 Uhr Abendgebet
19.30 Uhr Nachtgebet
(außer samstags)

Bibelstudienabend
jeden Donnerstag, 20 Uhr in der Klosterstube

für Anfänger und Fortgeschrittene, und für alle, die Freude haben in der Bibel nach Schätzen zu schürfen.

Die (etwas) anderen Gottesdienste – Gebetszeiten im Kapitelsaal des Augustinerklosters Verantwortung: CCR-Erfurt

FEIER-ABEND - für junge Leute zusammen mit der Studierendengemeinde und den Studenten für Christus – **12. Dezember 19.30 Uhr**
FEIER-ABEND – für junge Leute im Rahmen der Allianzgebetswoche zusammen mit der Studierendengemeinde, dem CVJM und den Studenten für Christus – **9. Januar 19.30 Uhr**
ABENDGEBET mit Holocaust-Gedenken – **27. Januar 18.00 Uhr**
ASCHERMITTWOCH Abendmahlsgottesdienst mit dem Angebot der persönlichen Segnung (Aschenkreuz) – **6. Februar 18.00 Uhr**
FEIER-ABEND – für junge Leute zusammen mit der Studierendengemeinde und den Studenten für Christus – **13. Febr. 19.30 Uhr**

Öffnungszeiten Klosterstube
10.30-17.30 Uhr
(tägl. außer Di)
So 11.00 Uhr
jeweils
Kirchenkaffee

Weitere Informationen und ein ausführliches Programm erhalten Sie in der Klosterstube oder über unten stehende Adresse

Communität Casteller Ring im Augustinerkloster, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt, Tel. 0361-57660-23, Fax -57660-98, www.augustinerkloster.de

Aus den Kindergärten

Aus dem Mückekindergarten

10.12.07, 16:30 Uhr Adventsfeier im Kindergartenhof
27.12.07 - 2.1.08 Mückekindergarten geschlossen.
4.2.08, 10:00 Uhr Faschingsfeier mit den Senioren im Mückesaal

Aus dem Predigerkindergarten:

12. Dezember 15.30 Uhr Krippenspiel der Vorschüler und anschließender Adventsmarkt
24.12.07 - 1.1.08 Schließzeit

Hurra, Hurra... Hanna ist da!

Am Anfang war es nur eine Vision, doch die Initiative des Elternbeirats und die tatkräftige - auch finanzielle - Unterstützung der Eltern und der Gemeinde haben es Wirklichkeit werden lassen: Hanna ist da!

Hanna Höck (19) absolviert seit September 2007 ihr Freiwilliges Soziales Jahr in unserem Kindergarten. Sie hat gerade ihr Abitur am Ratsgymnasium erfolgreich bestanden und bereitet sich durch die einjährige Betreuung der Kinder auf ihr Studium der Sozialpädagogik und Psychologie vor.

Die Kinder, Erzieherinnen und Eltern freuen sich, dass viele lieb gewonnene Aktivitäten - wie z.B. der Waldtag - durch Hannas Unterstützung weiterhin angeboten werden können. Vielen Dank an alle, die dies mit ermöglicht haben. Hanna wünschen wir viel Freude mit den Kindern.

Isa Leiendecker, Elternrat

Orgelreinigung

Anfang des Jahres 2007 hatte der Gemeindekirchenrat zu einer Spendenaktion für die Orgel aufgerufen. 10.000,00 € fehlten um die Königin der Instrumente grundlegend zu reinigen und zu überholen. Schon im September zeichnete sich ab, dass die Summe dank großer Spendenfreudigkeit bald gesammelt sein würde. Und so war es denn auch. Mehr als 11.000 € liegen nun bereit. Für diese Unterstützung möchte der Gemeindekirchenrat allen Spendern ganz herzlich danken.

Im November und Dezember 2007 ist so der erste Teil der Reinigung möglich gewesen. Der zweite soll folgen. Aber wie das so ist. Bei näherem Hinsehen entdeckten die Fachleute, dass einige der großen Orgelpfeifen in Gefahr sind. Außerdem wurde die Finanzierungslücke durch den Ausfall von Fördergeldern immer größer. Jetzt sind es nicht mehr 10.000 €, die fehlen, sondern 30.000 €. So hat sich der Gemeindekirchenrat entschlossen eine Spendenbriefaktion in Gang zu setzen. Wir sind nun alle sehr gespannt, ob möglichst viele Gemeinden in Deutschland und Amerika mit einem kleinen Beitrag helfen das große Werk zu tun.

Senioren-Adventsfeier

der Predigergemeinde am 12.12.2007

Herzliche Einladung zur Adventsfeier der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde am 12.12.2007, 14.00 Uhr, im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, von der Straßenbahnhaltestelle Brühler Garten nur ca. 3 Minuten zu Fuß.

Türen im Advent – Lebendiger Adventskalender
Überall werden im Advent Kerzen angezündet und Adventskalender gekauft. In diesem Jahr gibt es wieder eine andere Art den Advent zu begehen: Beim Lebendigen Adventskalender werden Türen geöffnet, die zu anderen Sichtweisen, Ruhe und Besinnung helfen können. Das Öffnen der Türen und Entzünden eines Adventslichtes beim Lebendigen Adventskalender ist für uns Sinnbild dafür, dass Gott zu uns kommen will.
Am 18.12.07, 17.00 Uhr, macht der Lebendige Adventskalender an der Predigerkirche halt.
Herzliche Einladung dazu !

Gründung von “assistere“ Verein zur Förderung der Persönlichen Assistenz für Menschen mit Behinderungen am 13.10.07 in der Villa Martin der Universität Erfurt

Wir sind ein Zusammenschluss von behinderten und nicht behinderten Menschen, die sich zukünftig in Erfurt für Persönliche Assistenz stark machen wollen. Auch behinderte Menschen mit einem hohen Bedarf an personellen Hilfen wollen ihr Leben selbstbestimmt in einer selbstgewählten Wohnform gestalten. Mit der Einführung des Persönlichen Budgets zum 01.01.2008 ändern sich die gesetzlichen Regelungen für Behinderte. Der Leistungsberechtigte behinderte Mensch bekommt die ihm zustehenden Geldbeträge auf sein Konto überwiesen. Die behinderte Person kann folglich selbst mit den Leistungserbringern verhandeln oder selbst beschäftigten Assistenz- und Unterstützungskräften deren Löhne auszahlen. Viele kreative Lösungen sind denkbar:

- statt Heimunterbringung Wohnen in der eigenen Wohnung
- statt Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen Finanzierung von Assistenz am Außenarbeitsplatz

Der Verein “assistere“ baut ein Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt Persönliches Budget und Persönliche Assistenz mit Assistenzvermittlung auf. Wir arbeiten bereits ehrenamtlich in diesem Bereich. Wir wollen, dass behinderte Menschen trotz ihrer Abhängigkeit von personellen Hilfen (Pflege) einen großen Grad an Selbstbestimmung erlangen. Einige behinderte Personen möchten unabhängig von Pflegediensten und Sozialstationen ihre Assistenz organisieren. Sie wollen als ArbeitgeberInnen ihrer AssistentInnen fungieren. Dies bedeutet, dass behinderte Menschen ihre AssistentInnen selbst anstellen, anleiten, Gehälter abrechnen und den Dienstplan erstellen. Je nach Lebenssituation und Unterstützungsbedarf gehören zu den Aufgaben der Assistenzkräfte pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Handreichungen im Alltag, Begleitung zum Arzt, beim Einkauf, ins Kino oder auch zum Studium. Diese Form der personellen Hilfe bietet behinderten ArbeitgeberInnen die größtmögliche Eigenständigkeit und eine größere Flexibilität bei der Auswahl ihrer AssistentInnen (Pflegekräfte). Die Anstellung von persönlichen AssistentInnen in Privathaushalten durch behinderte ArbeitgeberInnen wird deutschlandweit gesehen seit vielen Jahren praktiziert. Menschen mit Behinderungen, die als ArbeitgeberInnen fungieren, erreichen mehr Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Verantwortungskompetenz. Über 5.000 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze wurden durch das ArbeitgeberInnenmodell eingerichtet.
(Ansprechpartnerinnen: Heike Dittrich und Susanne Schnabel assistere@web.de)

AssistentInnengesuch von Eleonore Bellmann

Etliche kennen mich von den Gottesdiensten in der Predigergemeinde. Meist stehe ich mit dem Rollstuhl weit vorn im Mittelgang seitlich an der Bankreihe. Manchmal übe ich aber auch das Lektorenamt aus.
Ich suche für mich geeignete AssistentInnen (HelferInnen), um endlich von der Hektik des Pflegedienstes los zu kommen, von einem teils gequälten Miteinander mit Helfern, die nicht mitmachen, was notwendig wäre u.s.w.
Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung. Wenn man eine Sache will, erlernt man sie auch. Da gibt es Techniken, Tricks, Kniffe, Hilfsmittel.
Mehrere AssistentInnen werde ich benötigen, die als Team arbeiten. Auch nachts benötige ich Hilfen.

Folgende Auswahlkriterien wären mir wichtig, als Voraussetzung für ein gutes Miteinander:

- Alter etwa ab 30 Jahre (bis Sie es sich noch zutrauen);
- in Erfurt wohnend;
- NR angenehmer;
- Beweglichkeit in den Arbeitszeiten;
- selbständig arbeiten und mitdenken können
- nach den Einweisungen; nicht hektisch
- praktisch belastbar sein, logisch denken können,
- um Dinge umzusetzen, die ich erkläre und
- benötige, aber eben nicht selber tun kann;
- also ein offener, lebendiger, interessierter Mensch.

Falls Sie Interesse an einer Assistenztätigkeit haben, melden Sie sich bitte unter folgender Telefonnummer: 0361/7892728 14.30 Uhr-18.00 Uhr (meist AB); 19.30–21.30 Uhr
Email:assistenz55@web.de

Augustinerkirche und Predigerkirche

Getauft wurden

am 22.07.07	Niklas Jakob Däuwel, geb. 17.04.2006 Remus Baumgardt, geb. 26.03.2007
am 05.08.07	Karsten Gläser, geb. 10.05.1981
am 11.08.07	Ruven Michael Eggers, geb. 01.07.2007
am 12.08.07	Ole Jabschinsky, geb. 24.09.2005
am 19.08.07	Edgar Paul Voß, geb. 03.02.2007 Mia Marlen Kohl, geb. 24.08.2006 Frederike Beatrice Susanne Krüger, geb. 01.09.1999
am 09.09.07	Korbinian Luiz Weber, geb. 16.04.2007
am 16.09.07	Anthony Reymann, geb. 21.07.2006 Hanna Luisa Kästner, geb. 04.05.2007
am 21.10.07	Lisa Lukas, geb. 23.07.2006 Nikolai Yannick Steven Pfäffle, geb. 23.09.2006 Jannis Vogt, geb. 11.06.2006 Leonie Weiß, geb. 02.05.2007
am 11.11.07	Lena Inara Fietze, geb. am 24.8.2006 Jakob Golombeck, geb. am 23.4.2007 Yuma Ferdinand Kunz, geb. am 14.7.2007 Emil Benedikt Kurschat, geb. am 20.8.2007

Konfirmiert wurde

am 02.09.07	Susanna Beßler, geb. 1.05.1985, in der Augustinerkirche

Kirchlich getraut wurden

am 11.08.07	Nicole Eggers, geb. Barth, und Ragnar Eggers
am 18.08.07	Angelika Heike Fornacon und Volker Martin Fornacon, geb. Stein
am 24.08.07	Anzhelika Schüßler, geb. Udvori, und Marcel Schüßler
am 25.08.07	Sandra Goedecke, geb. Frankenhäuser, und Oliver Christian Goedecke
am 28.09.07	Anneliese Madel, geb. Steinmann, und Marcel Madel

Kirchlich bestattet wurden

am 21.08.07	Heinz Squara, im Alter von 85 Jahren
am 29.08.07	Ilse Schellenberg, geb. Wahl, im Alter von 90 Jahren
am 25.10.07	Helga Peterhänsel, geb. Meißner, im Alter von 79 Jahren
am 04.11.07	Herr Helmut Chemnitius, im Alter von 82 Jahren

Sonntag, 02.12., 17.00 Uhr | Refektorium
Adventliches Kammerkonzert
Günter Moderegger, Weimar - Tenor
Martin Noth, Erfurt - Oboe
Matthias Dreißig, Erfurt – Orgel

Sonntag, 09.12., 17.00 Uhr | Refektorium
Adventliches Kammerkonzert
Katharina Schumann, Weimar – Blockflöte
Katharina Simon, Jena – Violoncello
Christina Wolf-Dreißig – Bad Sachsa - Orgel

Fröhliche Tafelmusik auf Cyriak *Foto: Clara Börner*

Sonntag, 16.12., 17.00 Uhr | Predigerkirche
Adventliche Orgelmusik
Matthias Dreißig, Erfurt – Orgel

Sonntag, 23.12., 17.00 Uhr | Predigerkirche
Adventliche Chormusik
Augustiner Vocalkreis
Ltg.: Dietrich Ehrenwerth

Montag, 24.12., 22.00 Uhr | Predigerkirche
Weihnachtliche Orgelmusik
Matthias Dreißig

Montag, 31. 12., 21.00 Uhr | Predigerkirche
Orgelmusik zum Jahresausklang
Matthias Dreißig

Weihnachtsoratorium - Johann Sebastian Bach | Thomaskirche
1 - 3 Samstag, 15.12. 16.00 + 20.00 Uhr
4 - 6 Sonntag, 16.12. 18.00 Uhr

Mitwirkende:
Gesine Adler, Leipzig – Sopran | Britta Schwarz, Dresden – Alt |
Uwe Stickert, Weimar – Tenor | Mario Hoff, Weimar – Bass
Augustiner-Kantorei | Andreas-Kammerorchester
Leitung: Dietrich Ehrenwerth
Eintritt: jeweils 12 €, ermäßigt 8 €

Anmerkung:
Die Termine für das Weihnachtsoratorium finden Sie auch im Kirchenmusik-Flyer.

„Es werde Licht….

… und es ward Licht. Das Licht nannte Gott Tag und die Finsternis nannte er Nacht.“ Jeder kennt diese Textstelle im AT, und gerade zu dieser Jahreszeit wird uns wieder einmal sehr deutlich, wie bedeutungsvoll das Licht für uns ist.

Schon viele, viele Generationen vor uns sann der Mensch nach Möglichkeiten, um auch in den nächtlichen Stunden über Licht zu verfügen, zur Entfaltung seiner Kreativität, für mehr Lebensqualität. Es war ja sehr ärgerlich, wenn im Dunkeln der kostbare Met verschüttet wurde, oder man sich beim Nähen eines neuen Designerlendenshorts für den pubertierenden Teenager ständig in die Finger stach.

Das Feuer wurde schnell als Beleuchtungsmittel erkannt, ob Kienspan, Fackel, Kerze, Petroleumlampe… Bis es dann mit der Erfindung der Glühlampe durch den Herrn Edison, welcher sich angeblich im Dunkeln fürchtete, einen gewaltigen Durchbruch gab. Die Vorteile der Glühlampe brauche ich sicherlich nicht erst aufzuzählen, jeder kennt sie. Und diese Erfindung liegt nun bereits weit über hundert Jahre zurück. Was hat sich in dieser Zeit nicht alles getan, was Technik anbelangt. Die vielen Gerätschaften, welche heute selbstverständlich sind, wären zu der Anfangszeit der Glühlampe absolute Utopie gewesen! Und all diese Technik, ob Fernseher, Radio, Tonaufzeichnung usw., haben inzwischen sonst wie viele Entwicklungsstufen durchlaufen. Wer sitzt heute noch vor einem Schwarzweißfernseher? Und auch die gute alte Glühlampe ist seit über einem Jahrzehnt von der Energiesparlampe abgelöst.

Nun ja, sagen wir mal so, sie sollte es sein. Aber gerade auf diesem Gebiet tun sich noch einige schwer, beharren auf dieser überholten Technik. Wird nur das Licht dieser Lampe gesehen, aber nicht deren Schattenseiten? Wussten Sie, dass eine Glühlampe nicht einmal zwei Prozent der eingesetzten Primärenergie in Licht umwandelt? Das ist eben echt nicht mehr der neueste Stand, voriges Jahrtausend. Die Folgen sind sinnlose Schadstoffbelastung der Umwelt, hohe Stromkosten, ja sogar höhere Anschaffungskosten. Die Lichtausbeute einer Energiesparlampe ist bis zu fünfmal höher als die der Glühlampe!

Viel wurde dieses Jahr berichtet über Klimawandel und dessen erschreckende Folgen und in diesem Zusammenhang auch über die Verbannung dieses fast nur Wärme erzeugenden Leuchtmittels.

Sind nicht gerade erst recht wir Christen verpflichtet, jedes verfügbare Mittel für den Umweltschutz zu nutzen, auch zum Wohle kommender Generationen? Was nützt unseren Enkeln und Urenkeln vererbtes Vermögen, wenn die Lebensgrundlagen durch hausgemachte Naturkatastrophen zerstört oder stark beeinträchtigt werden? Wir tragen Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung! In der Gegenwart stellen wir Weichen für die Zukunft. So manch einer wird jetzt vielleicht sagen, was machen schon die paar Lampen aus, es sind die Autos, die Flugzeuge… Einer schiebt es auf den anderen. Und oft hört man den Spruch „Es rechnet sich nicht“, diese oder jene Maßnahme. Aber wenn es sich tatsächlich nicht für uns rechnen sollte, kann es sich trotzdem für kommende Generationen rechnen. Rechnet sich für die Oma der Zehneuroschein, den sie schnell mal dem Enkel zusteckt?

Aber auch der kleinste Schritt, ist ein Schritt in die richtige Richtung!

Bischof Wolfgang Huber appellierte im Mai 2007 an uns alle: „Es ist nicht zu spät, für eine Antwort auf den Klimawandel.“ Im Schlusswort zitiert er Apostel Paulus: „ Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Ein Jeder sollte darüber nachdenken, was er selbst tun kann, entsprechend seinen Möglichkeiten, damit diese Ernte, die unsere Kinder und Kindeskinder einfahren werden, bzw. müssen, eine gute Ernte sein möge.

Oder wollen wir tatenlos zusehen, wie uns andere vormachen, was es heißt, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen?

Und wer sich einmal in den Gemeinderäumen oder auf Cyriak umsieht, wird feststellen, dass in unserer Gemeinde erste Schritte getan wurden und sicher nicht die letzten bleiben werden.

Konrad Bader

Umweltmanagement für
eine Kirche der Zukunft

Der Grüne Hahn

www.gruenerhahn.de

HALLO KINDER,

viel Spaß beim Lesen, Rätseln, Basteln …. Einige finden sich vielleicht wieder. Ich danke allen Kindern der Christenlehre, die sich zu „leitenden“ Personen einen Kopf machten. Die Bilder stammen von jungen Künstlern aus den Kitas. Meine Idee ist es, dass Ihr Euch hier in manchen Beiträgen wieder finden könnt. Daher meine Bitte: Wenn Ihr was zur Kinderseite loswerden wollt – Ideen, Beiträge, Kritik …- so schreibt mir (s-glaser@gmx.de) oder gebt einen Brief im Gemeindebüro ab. **Dann bleibt behütet bis ins nächste Jahr hinein. Eure** ***Christiane Glaser***

RÄTSELSPASS

I	H	X	L	T	E	D	A	V	I	D
P	A	U	L	U	S	A	B	O	N	F
T	N	M	Y	M	T	R	R	N	D	G
T	X	R	D	O	H	Q	A	X	T	K
M	I	J	I	S	E	P	H	M	X	M
A	B	L	A	E	R	X	A	B	C	O
Q	E	K	E	T	W	B	M	D	E	Y

In der Bibel findet Ihr viele leitende Persönlichkeiten mit spannenden Geschichten. Irgendwie haben sich 7 Namen im Buchstabengewirr versteckt. Sucht sie! Folgende Bibelstellen helfen euch bei der Namenssuche: 1. Samuel, 17 V49, Esther 2,15f, Apg 13,9, 1.Mose 12,1Apg. 16,14, 2. Mose 2,10, 1. Mose 37,2

Nuria, 5 Jahre, Mücke Kita

Der Löwe und die Maus

Ein Löwe schlief, da begann eine Maus auf ihm herumzukrabbeln, Er sprang auf, packte sie und wollte sie schon verschlingen. Die Maus bat aber, er möge sie freilassen, und versprach, sie wolle ihm seine Großmut vergelten, wenn sie nur am Leben bliebe. Das kam dem Löwen nun doch spaßig vor, und er ließ sie laufen.

Gar nicht lange danach traf es sich aber, dass ihm durch die Dankbarkeit der Maus das Leben gerettet wurde. Er war von Jägern gefangen und mit einem Tau an einem Baum festgebunden worden. Da hörte die Maus sein Stöhnen, kam herbei und nagte das Tau durch. Und als sie ihn frei hatte, sagte sie: “Du hast mich einst ausgelacht und meintest, es sei unter deiner Würde, von mir eine Gegenleistung zu erwarten. Jetzt weißt du wohl, dass auch eine Maus zu danken in der Lage ist.“

BUCHTIP zu Weihnachten

Vielleicht habt Ihr Lust eine spannend lustige Weihnachtsgeschichte zu lesen. Hier ist sie:

Barbara Robinson

HILFE, die Herdmanns kommen

Oetinger Verlag
ISB -
198

Mona A., 5 J.

Anna L., 5 J.

Elias H., 5 J.

KINDERMEINUNGEN zum THEMA:

„Leitung“

– Der oder Die hat den HUT auf! – So heißt es, wenn jemand Verantwortung hat, Was sollten diese Menschen besonders gut können?“

Sie sollten andere zu Wort kommen lassen und Kinder nach ihrer Meinung fragen. (Antonia, 3./4. Kl.)	Sie sollten nett sein und viel Zeit haben und nicht eitel sein. Sie sollten sich gut artikulieren können. ....an Gott glauben .....und ein Herz für Kinder haben (Maria, 5. Klasse)
Ich finde, dass sie sich durchsetzen sollten. Sie sollten ehrlich sein und mit anderen darüber sprechen, wenn sie etwas verändern wollen. (Viktoria, 5.Kl.)	*Sie sollten Verantwortung tragen.....nett zu allen sein....ein Herz für Kinder haben.....organisatorisch sein....auf Gott hören....mit Menschen s c h ö n e Sachen machen.....dass keine probleme erst entstehen ...offen zu den Leuten sein...nicht sauer sein. Nathalie, 5. Kl.)*
Sie sollten ein Herz für Arme haben (Julia, 3./4. Kl.)	Sie sollten Zeit haben für Andere. (Lukas, 3./4.Kl.)
Sie sollten anderen Gruppen Hilfsmittel zu ihrer Arbeit geben.(Richard, 3./4.Kl.)	**Dies sind Meinungen von Christenlehrekindern unserer Gemeinde.**

Helena P., 6 J.

Jakob S., 5 J.

alle HUT-Künstler aus der Predigerkita

SPIELTIPP

In Holland gibt es ein Spiel, indem ein „Bohnenkönig“ gewählt wird. Backt dazu einen Kuchen. In dessen Teig wird eine einzige Bohne hineingeknetet. Wer sie beim Essen im Kuchen findet, ist für diesen Tag der Bohnenkönig. Er bekommt eine wunderschön gebastelte Krone und darf an diesem Tag bestimmen! Wer sich seinem „Befehl“ widersetzt, muss ein Pfand hergeben oder eine Arbeit übernehmen, zu der der Bohnenkönig keine Lust hat. Jan Stehen hat dazu ein berühmtes Bild gemalt: „Das Bohnenfest“ Es ist in Kassel, Schloss Wilhelmshöhe zu sehen.

Konfirmanden / Krabbelgruppe

Aus der Konfirmandenarbeit

Anfangs gab es viele Skeptiker. Wird das gut gehen, wenn sich Konfirmanden nur noch alle vier Wochen treffen? Und wenn dann mal einer nicht kann oder krank ist, gibt es gleich einen Abstand von zwei Monaten!
All das hat uns natürlich auch beschäftigt. Nun haben wir aber die ersten Erfahrungen gemacht. Ein Jahr ist vorbei. Die damalige 7. Klasse, die mit diesem neuen Model angefangen hat, ist jetzt 8. Klasse. Und sie sind zusammengeblieben! Die schlimmsten Befürchtungen haben sich nicht bestätigt.
Wir, das Team der Mitarbeiter-/innen, sind froh, dass wir uns zu diesem Modell durchgerungen haben.

Katrin Cynis (Theologiestudentin) bei dem letzten Konfitag im Lutherpark

Inzwischen gibt es eine neue Gruppe, insgesamt 32 Jugendliche aus den drei Gemeinden Andreas, Gispersleben und Prediger. Aus der Predigergemeinde sind 17 Jugendliche dabei.

Gemeinsame Mahlzeit beim Konfi-Tag im Oktober

Die Krabbelgruppe der Predigergemeinde

Wir, die Kinder, Mütter und Väter, treffen uns jeden Donnerstag (9.45-11.00 Uhr) außerhalb der Ferienzeit im Saal des Predigerkindergartens.
Im Moment sind wir acht bis zwölf Erwachsene mit unseren Kindern, die sich regelmäßig treffen und zusammen singen, basteln und klönen.
Letztens haben wir Türbehänge und Kronen aus Blättern gebastelt, ein andermal haben wir uns zum Thema „Lieblingstag: Instrumente“ getroffen.
Die Gruppe ist offen für alle Kinder zwischen ganz klein und Kindergarteneintritt und wir freuen uns, wenn wir euch donnerstags mal sehen.
Ehrenamtliche Leitung: Jutta Blumbach und Meike Döllefeld (Tel: 663 67 12)

Themen:

29.11. Was soll ich bloß schenken?
06.12. Nikolaus, Nüsse, Mandarinen ...
13.12. Planen für das Neue Jahr: Was machen wir im Januar/Februar?
20.12. Mmmmh ... gemeinsames Frühstück
27.12. / 03.01. Ferien **BUCHTIP zu Weihnachten**
10.01. Das Neue Jahr – Gedanken und Wünsche
Das Programm hängt dann auch im Glaskasten wieder aus.

Die 7. Tür – Stück für Neugierige

Eigenproduktion der Theater-Gruppe der Jüngeren am Evangelischen Ratsgymnasium

Was ist die Folge neugierigen Tuns? Mit dieser Frage beschäftigt sich das märchenhafte Stück „Die 7. Tür" der Theatergruppe der Jüngeren am Ratsgymnasium. Das Stück ist eine Eigenproduktion der Gruppe. Nicht nur die Handlung, die Dramaturgie, auch die Requisiten stammen von den Schülerinnen und Schülern.

Im Stück möchte eine Fee der Prinzessin Radegunde zum 13. Geburtstag einen Wunsch erfüllen. Nichts lieber als das, denkt sich die Prinzessin, die einmal alle Räume im Schloss sehen möchte. In Wahrheit kennt sie die meisten schon, außer den Raum hinter der 7. Tür. Der Wissensdurst der Prinzessin ist so groß, dass sie selber zur Tat schreitet, als ihr noch nicht einmal die Fee diesen Wunsch erfüllen kann. Heimlich schleicht sie sich zur 7. Tür, geht vorsichtig durch ... und landet mit einem lauten Knall auf dem Schulhof des Ratsgymnasiums!

Weil die Prinzessin aus einer anderen Zeit kommt, fällt sie den Pausen-Kindern auf dem Schulhof sofort auf. Sie ist anders gekleidet, hat ein anderes Benehmen ...verstehen fällt da nicht immer leicht. Welches Schulkind trägt schließlich schon eine kleine Krone? Auch die Prinzessin staunt nicht schlecht, als sie Straßenbahnen, EVAG-Automaten und fernsehende Kinder und Eltern das erste Mal sieht.

Das Ende des Stücks lässt Fragen offen: Kann die Prinzessin im neuen Leben Fuß fassen? Gelingt es ihr wieder in ihre Zeit zurückzukommen? Oder ist das alles ein Traum, den sie träumt? Die Zuschauer können mitdenken, miträtseln ... und mitlachen, denn das Stück ist sehr witzig. So begegnet dem Publikum ab und zu ein hungriger Eisbär, der durch die Szene läuft, weil er sich verlaufen hat und von einem Förster im Saal gesucht wird. Die Gruppe spielt die Szenen frisch und mit viel Humor. Selbst die Fahrkartenautomaten werden von Schülern dargestellt.

Die „7. Tür" ist ein Stück für Neugierige. Die Betreuerin der Gruppe, Christina Müller, Lehrerin am Ratsgymnasium, möchte es mit ihren Akteuren gerne noch mehrmals aufführen. Gerade für Kinder der 4. bis 7. Klassen ist es gut geeignet. Schulen oder Kindergruppen können ihr Interesse an einer Aufführung im Sekretariat des Ratsgymnasiums telefonisch (0361) 601 19 30 anmelden.

Christina Müller/ Jürgen Junker

TERMINE:

>> **03.12.07**	ab 16 Uhr - Kreativwerkstatt für Schüler der 4. Klassen Grundschule in den Kunsträumen Eltern sind herzlich bei einem Elterncafé willkommen
>> **20.12.07**	17 Uhr - Weihnachtsgottesdienst des Ratsgymnasiums in der Reglerkirche
>> **27.12.07**	ab 19 Uhr - Treffen der Ehemaligen in der Aula des Ratsgymnasiums
>> **15.01.08**	ab 16 Uhr - Erzählnachmittag der 5. Klassen; herzliche Einladung an alle Schüler der 3. + 4. Klassen der Erfurter Grundschulen !
>> **18.01.-26.01.08**	Projekttage unter dem Motto "Dichtung und Wahrheit"
>> **26.01.08**	Tag der Offenen Tür am Ratsgymnasium, gemeinsamer Beginn: 10 h in der Aula
>> **13.02.08**	Beginn der Fastenaktion "7 Wochen ohne..." für Schüler im Ratsgymnasium

Glieder und Freunde der Prediger-gemeinde werben in unserem Gemeinde-blatt.

Gegen eine Spende steht auch Ihnen ein Plätzchen auf dieser Seite zur Verfügung.

Wagen Sie's!

Tee In Erfurt

Das Erfurter Teefachgeschäft am Fischmarkt

Wir bieten Ihnen mehr als 200 Teesorten aus aller Welt und eine große Auswahl an wichtigen und schönen Teeaccessoires

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Geschäft!
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-19 Uhr; Sa: 10-16 Uhr; in der Vorweihnachtszeit jeden Tag bis 20 Uhr!
Tee In: Benediktsplatz 4, 99084 Erfurt, Telefon: 0361 - 561 11 80, Telefax: 0361 - 601 17 49, Email: info@tee-in.de

GEMEINDEBÜRO der evangelischen Predigergemeinde
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
(0361) 5626214 – Fax 5625211
gemeindebuero@predigerkirche.de

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 16 – 18 Uhr

Die Liebe

Von der Tiefe bis hoch zu den Sternen
überflutet die Liebe das All,
sie ist liebend zugetan allem,
da sie dem König, dem höchsten,
den Friedenskuss gab.

Hildegard von Bingen

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:
EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529 (KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

alle anderen Zahlungen:
Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto 460842 (Kirchliches Verwaltungsamt Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

IMPRESSUM
Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat,
Vorsitzende Inge Linck
Predigerstraße 4, 99084 Erfurt
Auflage: 2300
http://www.predigerkirche.de
Redaktionskreis (verantw.): Konrad Bader, Detlef Baer, Heiko Bätz, Marco Eberl, Johannes Staemmler, Claudia Faust, Vitya Rommel, Christina Schacher
Titelbild: Roland Dietrich © 1998
Layout: Konrad Bader, Vitya Rommel, Christina Schacher
Druck: Horn Druck & Verlag, Bruchsal
Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe: **11. Januar 2008**

Anschriften

Johannes Staemmler – Pfarrer
Predigerstr. 4 – 99084 Erfurt
☏ (0361) 5626213
mobil: 0170-2163316
pfarrer.staemmler@predigerkirche.de

Inge Linck – Vorsitzende des GKR
☏ (0361) 2254998
E-Mail: gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist
☏ (0361) 6434849
m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor
☏ (0361) 60297-42 🖷-43
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Heinz Bornhäuser – Küster
☏ (0361) 2606736

Viktor Merezki – Hausmeister
☏ (0361) 5626214

Bernd Weise – Arbeit m. Kindern + Familien
☏ (0361) 414403

Friederike Wulff-Wagenknecht –
Ansprechpartnerin Kindergottesdienstkreis
☏ (0361) 5612032

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a
Heide Kienel-Müller – Leiterin
☏ (0361) 6464317
kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung
Angelika Hummel – Leiterin
☏ (0361) 6008046
kita@louise-muecke-stiftung.de

Marco Eberl – Öffentlichkeitsarbeit
☏ (0361) 5620118, mobil: (0163) 2494560
marco.eberl@web.de

Claudia Glebe – Öffentlichkeitsarbeit
☏ (0160) 1912543
presse@glebe.de

Jasmin Müller – Leiterin Junge Gemeinde
☏ (0179) 9310678
zitronette@web.de

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Meist im Gemeindehaus, Predigerstraße 4
(wenn nicht anders angegeben)

Für Kinder

- Krabbelgruppe donnerstags 9.45 Uhr im Saal der Kindertagesstätte, Predigerstraße 5a
  Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (siehe S. 20, Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt
- Treffs für Kinder (1.-6.Kl.) in der Christenlehre wöchentlich (Ansprechpartner Bernd Weise)
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Konfirmanden der 7. und der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden.

Für Jugendliche und junge Erwachsene

- Die Junge Gemeinde trifft sich mit Jasmin Müller montags 19.00 Uhr im Predigerkeller.
- Erwachsenenunterricht zur Vorbereitung auf die Taufe bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden.

Für Erwachsene

- Gesprächskreis 25+ im Gemeindehaus: an einem Mittwoch im Monat 20.00 Uhr (am 19.12.07, 16.1.08, 13.2.08 – Themen auf der homepage bzw. auf dem Programmzettel)
- Bibelgespräch in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat 16.30 Uhr im Gemeindehaus (4.12.07, 22.1.08, 19.2.08): Im gemeinsamen Gespräch geht es um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Gemeindehaus,
- Lektürekreis (Gesprächskreis zu theologischen Themen – nach Vereinbarung)
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühlergarten - (Näheres siehe monatliches Programmblatt)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Der Helfer-/innenkreis für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung. Ansprechpartnerin ist Friederike Wulff-Wagenknecht.
- Der Vorbereitungskreis für Familiengottesdienste trifft sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter-/innen zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus zu ihren Absprachen.
- Cyriakkreis – nach Absprache mit Stefan Börner

Für musikalische Aktivitäten (Kinder und Erwachsene)

- Kinderchor für Vorschulkinder (5-7) 15.00 Uhr im Predigerkloster
- Kinderchor für Kinder ab 3. Klasse jeden Donnerstag 16.00 Uhr im Predigerkloster
  Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut. Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm.
- Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361 6029742).